

Barréeakkorde

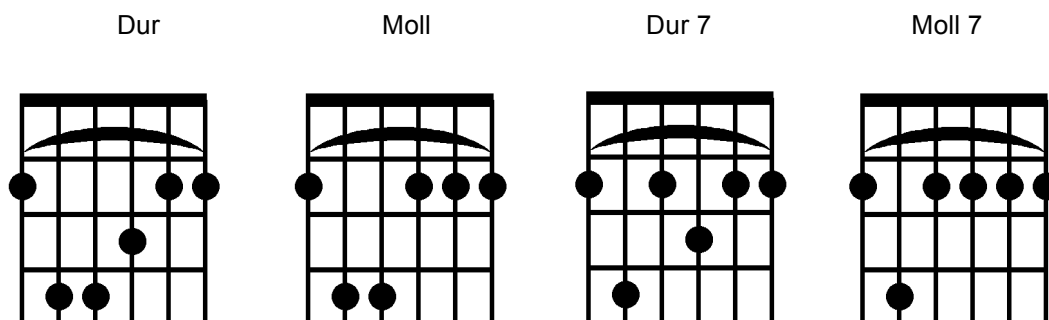
Mit dem Akkord F-Dur hast du schon den „kleinen Barrée“ kennengelernt. Hier legst du den Zeigefinger gleichzeitig über die erste und zweite Saite. Nun wollen wir den „grossen Barrée“ (auch „Vollbarrée“ genannt) kennenlernen. Bei diesen Vollbarrées legt man den Zeigefinger über alle sechs bzw. über fünf Saiten.

Im Prinzip kannst du mit jedem offenen Akkord Barréeakkorde bilden. Das Prinzip ist bei allen gleich: Der offene Akkord kann auf dem gesamten Griffbrett verschoben werden. Dabei soll der Zeigefinger den „Sattel“ ersetzen, indem er über alle Saiten gelegt wird. Ich möchte mich hier auf die zwei wichtigsten „Barrétypen“, den E- und den A-Typ, beschränken.

E-Typ – Barrée

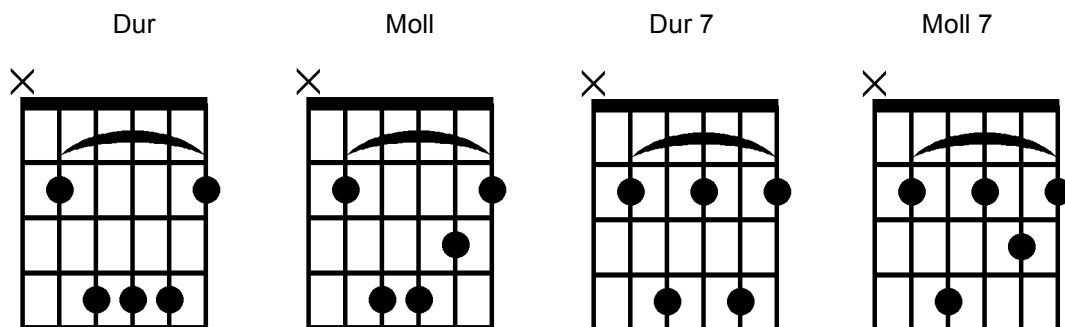
Bei dem E-Typ-Barréeakkord legst du den Zeigefinger in einem Bund (zum Beispiel im dritten Bund) über alle Saiten und greifst mit den restlichen Fingern den normalen E-Dur-Akkord. Die jeweilige Lage des Zeigefingers bestimmt, welchen Akkord du gerade greifst. Der Grundton liegt auf der E-Saite. Wenn du also im dritten Bund diesen Barréeakkord greifst, so bekommst du den Akkord G-Dur. Im vierten Bund hättest du Gis-Dur, im fünften A-Dur u.s.w..

Möchtest du statt einem Durakkord einen Mollakkord greifen, nimmst du einfach den zweiten Finger von der Saite herunter (wie bei Em). Jetzt spielst du den jeweiligen Mollakkord. Dasselbe gilt für Akkorde mit kleiner Septime. Hier die vier Griffbilder für den E-Typ-Barrée:



A-Typ – Barrée

Dasselbe Prinzip gilt bei den A-Typ-Barréeakkorden. Hier liegt der Zeigefinger über den ersten fünf Saiten. Die tiefe E-Saite wird nicht angeschlagen und kann eventuell mit der Fingerkuppe des Zeigefingers abgedämpft werden. Der Grundton liegt auf der A-Saite. Greifst du zum Beispiel im dritten Bund den Barrée und mit den restlichen Fingern A-Dur, so erhältst du einen C-Dur-Akkord. Möchtest du Cm greifen, musst du nur statt A-Dur- einen A-Moll-Akkord greifen.



Tipp:

Das Greifen der Barréeakkorde erfordert viel Kraft des Zeigefingers der linken Hand. Übe die Barréeakkorde regelmässig, damit der Zeigefinger nach und nach an Kraft gewinnt und sich Hornhaut bilden kann. Spiele die Songs, die du bis heute mit offenen Akkorden gespielt hast mal als Übung nur mit Barréeakkorden durch.

Literaturvorschläge:

„100 Songs für drei plus mehr Akkorde“, Band 3, von Frietjof Krepp: Songs auch mit Barréeakkorden, u.a.: „A Hard Days Night“, „California Dreaming“, „Hey Jude“, „Country Roads“, „All My Loving“, „Yesterday“, „Proud Mary“, u.s.w.